



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1856**

CCXXIII. Dieterich Bischof zu Brandenburg stiftet einen Vergleich zwischen dem Abte zu Lehnin und der Altstadt Brandenburg über die Fischereien in Mönchelanck und Riewend, am 31. März 1467.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54716)

die einsteyls so grofz als er, weren vfwendig zu dinst wekgerytē vnd hettē im verboten, das er hinder in nichts doran thun folde, vnd wolde an sie folcher volung nicht nemen. Also habē wir mit vnser Reten erkannt, das die antwort Ott Brofēke vnd sinen Bruderen gegen dem abt in der sach nicht mage zu hilf kōmen, sind dem mal, das das closter zu Lehnyn die gewehre an den genanten gutern gehabt, ehr der Brofēken vater das gut gekaufft, als sich der abt berumpt hat, vnd doruff gesprochen, das der abt vnd das gots hufz zu Lehnyn vnd jr arme Leute by den obgenanten Santbruk, flyderwerder, Barnischlanck vnd dupken in fridlicher vnd gebruchender gewehr bleyben sullēn, so Lanne byz die Brofken sie mit recht dorufz entsetzen. Zu vrkunde mit vnser anhangendem Infigel verfigelt vnd geben zu Coln an der Sprew am dinstage nach Inuocavit, Nach gots geburt virtzehenhundert vnd Im Syben- vndsechzigstem jare.

Aus dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCXXIII. Dieterich, Bischof zu Brandenburg, stiftet einen Vergleich zwischen dem Abte zu Lehnin und der Altstadt Brandenburg über die Fischereien im Müscheland und Riewend, am 31. März 1467.

Wy Diderick, von godes gnaden Bisschop to Brandenburg, bekennen offentliken vnde don kunth mit dessem brieue gegen allermenniglich, die en sihen edder horen lesen. So alle wy alletit geneiget vnde ock darto von vnser Stats wegen, dar vns die almechtige god to vthgesihen vnde erhoget het, verpflichtet vnde schuldig syn, twidracht, vneinicheit vnde schelinge mit bequemliker wise wedderstan vnd als ein sunderlich lifsheber des freden, war wy gekunth vnd gemucht hebben, die beygelecht vnde to guder eindracht gebracht; So denne die Erwerdige vnse befunder liue here vnde frundt, Ere Arndt, Appt to lennhin, mit sampt synem Conuente an einem vnde die Erfamen wolwisen vnse liue befunderen Borgermeister vnde Radt der Stad Brandenburg am andern deile etlike twidracht vnde schelinge mit einander gehat, hebben wir vns, alle ein dem fulks nicht lif, sondern getrewelich leit gewest ist, im besten gemuget, vp dat sie geflegen vnd mit einander to guder sake quemen, vnde an beiden deilen na sitliker vnser erfokunge, dat sie vns frantlikes handels vergonnen vnd tostaden mochten, mit getrwen sitte erlanget vnd sie vmme alle twidracht vnde schelinge, als sie vnderlangk hadden, wat des was, samptliken vnd befundern gantz vnd gruntliken entscheiden, dat sie vns an beiden deilen darvmmē danckten. Sondern alleine vmme die fischerie vp dem Rewandt, dar die obgnante herre Arndt, Appt to lennhin, mit sampt sinem Conuente vermeinde recht vp to hebbende vnd wusten doch an beider sidt nicht, wuferne sick die bruckinge scholde strecken, hebben wy also bededinget vnde besprochen, dat die vorbenomede vnse herre vnde frundt Arndt Aptt von synes Conventes vnde die Radt der Stat Brandenburg von der Stad wegen ein Jewelk die ollseten vmmelangk den Rewent wonhaffig vp eine gnante tied vnde stede scholden tosamene brengen, was die denne aldar seggen vnd tügen worden, scholde en von beiden deilen wol vnd wee don, dat so von beiden parten bewillet is. Darna sint wy vp die gnante tūd mit beiden parten thur stede kōmen vnde



die gelegenheit der watere mit angehen, dar die Rad der Stad Brandenburg etliche oltfeten alle tuge mit tor stede brachte vnd vor vns togede, Bittende die suluige tuge dem gnanten vnsem frunde Herrn Arndt Appte vnd er Bartholomeufs kelner, die von des klosters wegen lennhin dar weren, ock to beschowende, oft sie was gegen die tuge to seggende hadden, so seggen sie die tuge an, annamden die vnd fulborden yn, was sie mit oren eeden seggen vnd alle recht beholden worden, dar scholde id by bliuen vnde en vnde fynen Conuente wol vnde weedon, desgliken die von Brandenburg ock vor vns beliueden. Als hebbe wy na beider parte bette vnde wille vnde fulbort vp einen stuel richtswife neder gefeten vnd die tuge durch vnsem openbar Schriuer, der gegenwordigen vorstund, vor vns laten heiffchen, alle recht ere witschap to seggende to den vragen, als men en worde vorgeuen vnde dorneht to dem hilgen laten fweren, die warheit vnd ere witschap to seggende vp eine jewelke, eine na dem andern yn besunderheit, yn bywefent vnsem marschalls vnd openbar Schriuers verhoret, die denn ere witschap abgelecht, gefecht vnd getuget hebben in aller mate, alle hir nagescreuen steit: Na gots gebort vierhundert darna Im Souen vnd Sefigesten Jaren am Dienstage yn den hilgen oestern dagen sint verhoret desse hir nagescreuen tuge von dem Erwerdigen in Gode vadir vnde herrn, herrn Diderich, bisschoppe to Brandenburg mynen gnedigen herrn vp dem walle des dorpes Rewant by Wachow gelegen, der twidracht vnd schelinge haluen, alle tusschen dem Erwerdigen vnd Andechtigen Herren Ern Arndt Appte vnd gantzem Conuente to lennhin an einem vnd dem Rade der Stat Brandenburg am andern deile gewest is, von der fischerie wegen vp dem Rewant vnd hebben getuget vnd ere witschap to alle vragen gefecht In mate hirna gescreuen steit: Merten Maess, die irste tug, yttz wonhafftig In der Nienstad Brandenburg, het to de hilgen swaren die gerechticheit vnde fyne witschap to seggende to den vragen, als men en worde vorgeuen. Item tom irsten wart em gevraget, wuwerne die von wachow von olden tyden her hedden gefischet upp die Watere gegen Wachow. Darto andworde he, dat die von Wachow hedden gehad van older her alle kleine fischerie vnde flakerie von den grafen hinder dem werder an wente to den klingkgrafen na Wachow wart vnd nicht forder. Item tom andern male is em gefraget, wye dat vorstellen hadde, wanner dat tog vp de monekelangke vpquam. Darto antwerde he: de von Wachow alleine. Item em is gefraget, efft em ock verdechte, dat die von Wachow ywerlde vp dem Rewant gefischet hedden vnd wuwerne. He antwerdde darto: dat die von Wachow vp dem Rewant ny hedde muten fischen, sie heddent denne stalinge gedan; darto lede he mit yn vngevragnet, dat ed wol by LXX jar id were, dat die herrn von lennhin vnd die Rad von Brandenburg ock zwifertig weren gewest vmme diefulue fischerie, vnde vp die tied wart die grafe by dem werder vmme getogen: Item em wart gefraget, war aff he sodans wuste? Darto antwerde he: He wuste dat van older her, wente he hedde do Lunow hart darby gedynet vnd dorfulues lange tied gewanet. Peter Schulte, die ander tug, itzundt wonhafflich In der olden Stat Brandenburg, het ock to den hilgen gefwaren die warheit vnde fyne witschap to seggende yn den saken, dor men em vmme vragen worde. Item tom irsten wart em gefraget by den eeden, die he gedan hadde, wes em wiliken were von der fischerie vp die watere gegen wachow, alle die wachowschen von older gehat hedden. Dor antwerde he also to: he wuste wol, dat die von wachow hedden stede wegh kleine fischerie geubet von den klingkgrafen an wente an de bysebusch vnd nuhsch ouer bet to den werder na wachow wart to reikende vnde nicht forder. Item em is gefragt, efft die von wachow ock y vp dem Rewant gefischet hedden vnd wuwerne? Darto antwerde he so: em dechte nicht, dat die wachowschen vp dem Rewant y gefischet hedden, Id were denne heyme-



lich gefchyn. Item em wart gefragt, wye dat vorstellend plach to hebbende. Darto hett hye geantwordet, wan ehr dat Toch vpquam vp dye Mönckelancke, so hedden die Wachowfchen dat vorstellen alleine. Item em yfs gefragt, war aff he fodans wuste? He antwerde darto: he hadde lange tiedt to Lunow gewanet vnd die water gefifchet alle der Stat watere to Brandenburg. Michel Papen, die drudde tugh, het ock to den hilgen swaren fyne wifchap vnde die warheit to feggende to den vragen, als men em vragen worde. Item tom irften wart em gevraget, wuvene die von wachow von older her gefifchet hedden vp die watere gegen wachow? Darto antwerde he also: diewile he denken kunde, hedden die von wachow alle kleine fifcherie vnd flackerie gehat von den grafen hinden dem werder an bet to dem klingkgrafen na wachow wart vnde nicht forder. Item em is gefragt, wie dat vorstellen het gehat. Darto antwerde he, die von wachow alleine, wanner dat togh vpquam vp de monnekelangk. Item em is gevraget, efft em ock verdeckte, dat die von wachow y vp de Rewant hedden gefifchet vnd wuvene? Darto antwerde he also, die von Wachow hedden vp den Riwend nicht muten fischen, sie heddent denne heimlick gedahn. Item em ys gefragt, woraff eme fodans wytlicken were; darto antwerde he: Syn vater hedde gewanet to Poffyn, dar he ock getogen vnde geboren were, vnd hedde finem vater die watere helpen fischen. Claus kunff, die vierde tugh, wonhaftig to bagow, het ock to den hilgen gefwaren fyne wifchap vnd die warheit to feggende to den stucken, also me em vragen werde. Item tom irften wart em gevraget, wes em wiliken were von der fifcherie, alle die von wachow von older gehat hedden vp die watere gegen wachow. Darto antwerdde he also: Die von wachow hedden alle kleine fifcherie gehat von dem klingkgrafen an wente an den grafen hinder dem werder na wachow wart. Item em is gefragt vmme dat vorstellen, wie dat pege to hebbende. Darto antwerde he: die von wachow alleine. Item em wart gevraget, efft em ock verdeckte, dat die von wachow y werlde gefifchet hedden vp den Rewant vnde wuvene? Darto antwerde he: em dechte nicht, dat die von wachow hedde gefifchet ader mughen fiffchen vp den Rewandt, fundern wat dauon gefchien is, dat hebben sie muthen heimelich don. Item em wart gevraget, war aff em fodans wiliken were? Darto antwerde he also: hy were getagen vnde geboren to lutken Beentz vnde hebbe wol by XXXVI Jar to Bagow gewanet, ock lange tiedt die fifcherie gehat. Jacob fifcher het ock to den hilgen gefwaren fyne wifchap vnde die warheit to feggende to dessen vorgelchreuen stucken vnd frage. Also quam he yn fynen worden ouer ein yn allen stucken mit dem irften, den drudden vnd den vierden. Item em is gefragt, waraff he fodans wuste? Darto het he geantwerdet, he hedde to Butzow wol XXV Jar gewohnt. Also wy denne die tugh, In der maten hir vorgelchreuen, so verhorret hadden, baden wy noch beide parte eines fruntliken handels vns dor tuffchen to vorgonnende wolden noch gerne fliet daran keren, fye In fruntfchap to entscheidende, des die ergnante Abt Arnd, vnnfe here vnd frundt, nicht wolde yngan, Sundern wes die tuge getuget vnde gefeeth hedden, fcholde em vnde finem Conuente wol vnd wee don. Dessuluen glick die Rad von Brandenburg ock verwilligete, wat die tughnisse yn hilde, des wolden sie to freden stan. Donn liten wy die tughnisse vnsem Schriuer In gegenwardicheit beider parte vorluden vnd opembar lesen; dornegeft von stunt hat ein Jewelk part die tuchenisse yn schriftte vnnde des vnnfe bekantnisse dorouer, Als hebben wy fulke twe brieft gliccks ludes darouer gemakt vnd verfigit vnd einem Jewelken parte einen gegeben. Hyrby an vnde ouer sint gewest die Erbaren vnnfe dyner, hoffgefinde vnde liuen getruwen Peter Spil, vnnfe marschalk, Hans vnde Achim gebrudere von Stechchow. Caspar barff, Hanff Walpitz, Caspar vnde Hanff veddern von Grifenberge, hans ot-



terstede vnd merten kalenberge mit velen mer andern gnug loffwerdigen. To orkunde vnd merer bekentnisse hebben wy vnse Ingesegel wilken an dessen brieff heiten hengen, die gegeuen is to Brandenburg, am dinsdage In des hiligen ostern dagen, Na godes gebord vierteinhundert darna Im Souen vnde Seltigstenn Jarenn.

Nach dem Original im Brandenburger Archive (Abschrift von Hefster).

CCXXIV. Dieterich, Bischof von Brandenburg, verpfändet dem Kloster Lennin Urbedehungen aus Prizerbe und Regin, am 2. Februar 1468.

Wy Diderick, van gades gnaden Bisscop to Brandeburgh, bokennen vor vns vnde vnse nhakomelinghe Vnde sulz vor eyne ydermanne mennichliken, die dessen vnse briff syhenn, horenn este lesen, dat wy medt willen vnde sulborth der werdighen vnde Erhaftighenn vnser capitels vnser kerken Brandeborgh dem Erwerdighen Ingodt vnde Erhaftighen Herren Gallo, abbat, Jacobo prior, Bartholomeo kelner vnde gantzenn Conuente des closters Lennhin, vnse lyeu herrenn, frunde vnde hofunderenn andechtighenn vnde oren nakomelingen, recht vnde redelickenn vorkofft hebben vnde vorkopen in crafft deses bryues viffvndtwintich schock Brandeborges ofte Berlinischen munte, so denne genge vnde geue sin, In vnser stedeken pritzerwe teyn schock vth vnser orbede Vnde in vnser stedekenn Cotczin vffteyn schock vth vnser orbede, die sy vnde öre nhakömelinge van yare thu yare die helfft vpp walburgis Vnde dy ander helfft vpp martini vpbören vnde jnnamen scholen vnde möghen vor vns vnde vnse nhakomelinghe vngehendert vnde anhe alle geuerde, dar wi sy an waldighen vnde wiesen In crafft vnde macht deses bryues. Vnde dar var hebben vns dy Ehrnanten Herren van Lennhin woll thu dancke vormughet vnde botalet dusent gude genghe vnd geue Rinsche gulden, die wy denne forder In vnser kisttes nuth vnde fram ghekeret vnde gewanth hebben, war vns des bohuf vnd noth gewesen is, Vnde seggen em der botalunge qwidt, ledich vnde losz In crafft deses bryues, doch boholden wi vns vnde vnse nhakomelingen hir an eynen rechten wedderkoepp, sodan viffvndtwintich schock In den vahrbonumeden steden Alze Pritzerwe Vnde Cotczin wedder van den gemelden herren van Lennhin tho kopenn vmmē dusent gulden welkes iares wi willen, des wi fulmechtich sin scholen. Vnde wanner wy edder vnse nhakomelinge sodane vahrbonumede viffvndtwintich schock wedder köpenn willen, dat scholen wi deme abte, prior vnde gantzen couente bryffliken vpp martini vorkundigen Vnde denne vpp purificacionis marie dar nba wedder In den Closter thu Lennhin dusent gude genge vnde geue Rinsche guldenn reyken vnde botbalen. Vnde wannehr sodan botalunge geschin is, Denne scholen vns edder vnse nhakomelingen dy ehr gemelden viffvndtwintich schock thu Pritzerwe vnde Cotczin wedder frie vnde losz Vnde ouck desse briff machtlofz syn ane insaghe vnd geuerde. Ock hebben dye vorgescreuen herrn Abt, prior, kelner vnde gantze conuent to lennhin vns vnde vnse nakomelinghenn vmmē wedder vordinstes willen fulke gunst vnde willen bowisen, Die macht vnde gewalt bi vns to hebbenn, dat wi edder vnse nhakomelinge fulke summe vorgeant, nemlich dusent gulden allentlich an eynem twen edder an drien hundert guldenne min effte mher, wes wi konen vthbringhen, yn welkem Jare wi willen, magen affkopen vnde losen, edt sye vele edder wenigh, schall vns an die host Summe afeghaen, Vnde ock an dye tynse wedder gefetet werden. Wen denne sodane afflosinge fulke summe vorberuret, nemlich der dusent guldenne van vns edder vnse nhakomelingen so schyen is, scholen die